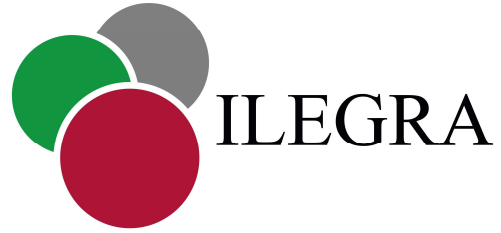


# Potenziale synchroner digitaler Lehr-/Lernszenarien für interprofessionelles Lernen



## Analyse der Interaktion berufsbegleitend Studierender aus der Pflege, Physio-, Ergotherapie und Logopädie in interprofessionellen virtuellen Fallbesprechungen

Wibke Hollweg\*

Erstbetreuung: Prof. Dr. Ursula Walkenhorst, Universität Osnabrück

Zweitbetreuung: Prof. Dr. Theda Borde, Alice Salomon Hochschule Berlin

### Hintergrund

Für eine verbesserte interprofessionelle Zusammenarbeit in der Praxis, die auf Grund komplexerer Aufgaben erforderlich ist [1], muss interprofessionelle Lehre bereits in der Aus- und Weiterbildung der Gesundheitsberufe etabliert werden [2].

Interprofessionelles Lernen setzt Interaktion von Lernenden verschiedener Professionen voraus [3]. Lernendenzentrierte Methoden, die Interaktion fördern, wie z.B. Fallbasiertes Lernen, Problembasiertes Lernen (PBL), Peer-to-Peer-Lernen und die Reflexion von IP Lernprozessen werden als Methoden für IPL empfohlen [4,5].

Parallel gewinnen digitale Lehr- und Lernformate in der Ausbildung der Gesundheitsberufe zunehmend an Bedeutung und haben sich als Konsequenz der Corona-Pandemie seit 2020 stark weiterentwickelt [6]. Sie eignen sich auch für interprofessionelles fallbasiertes Lernen sowohl in synchronen als auch in asynchronen digitalen Lernszenarien, um die Interaktion beim gemeinsamen Problemlösungsprozess zu fördern und durch Kommunikation, Kollaboration und das Aktivieren von Vorwissen zur gemeinsamen Entscheidungsfindung und Wissenskonstruktion zu gelangen [7,12].

### Methodisches Vorgehen

#### Explorativ qualitativer Forschungsansatz

- Auswertung von Sekundärdaten: 16-20 interprofessionelle synchrone virtuelle Fallbearbeitungen in Kleingruppen
- Qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz & Rädiker [5]

#### Stichprobenbeschreibung / Feldzugang

- Natürliches Feld
- Aufgezeichnete Webkonferenzen (Video & Audio)
- 34 Studierende in einem berufsbegleitendem onlinebasierten interprofessionellen Bachelorstudiengang, 2. Semester
- Studierende bereits beruflich qualifiziert
- Berufsbegleitend im Gesundheitssystem tätige Studierende
- Praktische Berufserfahrung 1 bis > 30 Jahre

Alter Studierende



Berufszugehörigkeit



### Forschungsbedarf/ Ziel

Es wurden bisher hauptsächlich asynchrone digitale Lehr-/Lernszenarien für interprofessionelles Lernen untersucht, selten synchrone. Wie die Interaktion für interprofessionelles Lernen in synchronen digitalen Lernszenarien konkret erfolgt, ist somit weitestgehend unerforscht [6]. Ziel: Das Forschungsvorhaben soll zu einem Erkenntnisgewinn für die Konzeption interprofessioneller synchroner digitaler Lehr- und Lernszenarien führen.

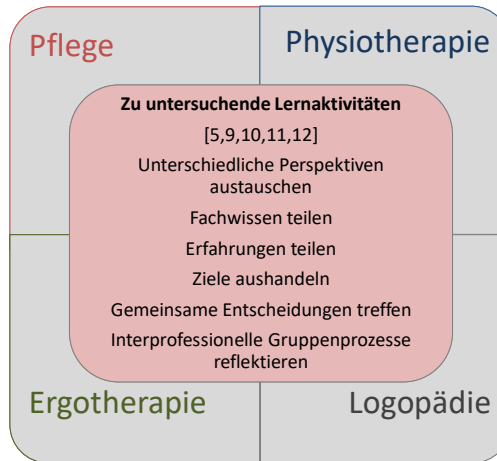
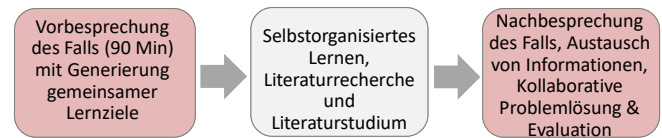
### Forschungsfragen

Welche für interprofessionelles Lernen bedeutende Lernaktivitäten können in synchronen digitalen interprofessionellen Fallbesprechungen identifiziert werden?

Unterfragen:

- Welche Veränderung der Lernaktivitäten kann im Verlauf von 8 Wochen (6 Fallbesprechungen) innerhalb einer Lerngruppe beobachtet werden?
- Welche Besonderheiten können in der synchronen digitalen Lernumgebung in der parallelen verbalen Interaktion und im Chat identifiziert werden?

Ablauf virtueller Fallkonferenzen nach dem didaktischen Konzept *Problem basiertes Lernen* (PBL) online, Studierende durchlaufen wöchentlich:



### Weiterer Projektablauf

- Qualitative Inhaltsanalyse mit deduktiv-induktiver Kategorienbildung
- Darstellung der Ergebnisse
- Diskussion unter Berücksichtigung des theoretischen Hintergrundes und eines aktualisierten Forschungsstandes
- Ableitung von Empfehlungen für die Konzeption synchroner digitaler interprofessioneller Lehr-/Lernszenarien

[1] World Health Organization (2010). Health Professions Networks Nursing & Midwifery. Human Resources. Framework for Action on Interprofessional Education & Collaborative Practice: CAPE

[2] Robert Bosch Stiftung (2018). Gemeinsam besser werden für Patienten, Interprofessionelle Lehrkonzepte aus der Förderung der Robert Bosch Stiftung. Stuttgart: Robert Bosch Stiftung

[3] Walkenhorst U. & Heinelmann B. (2019). Interprofessionelle Ausbildung zur Weiterentwicklung der Kommunikation im Gesundheitswesen. Zeitschrift für medizinische Ethik, 65(4): 387-398

[4] Huber M., Spiegel-Steinmann B., Schürzler R., Kerry-Krause M., Dittus J. (2019). Kompetenzen zur interprofessionellen Zusammenarbeit und geeignete Unterrichtsformate. Schlussbericht der Studie M3, ZHAW.

[5] King S., Greidanus E., Carbonaro M., Drummond J., Boechler PC., Kahle R. (2010). Synchronous Problem-Based e-Learning (ePBL) in Interprofessional Health Science Education. Journal of Interactive Online Learning, 9(2), 133-150

[6] Jones A.J., Vidal G., Taylor C. (2020). Interprofessional education during the COVID-19 pandemic: finding the good in a bad situation. Journal of Interprofessional Care 34(5), 633-646

[7] Evers S., Ward C., Reeves S. (2019). Online Interprofessional Education: A Scoping Review. Medical Teacher, 41(2), 15-22

[8] Kuckartz U. & Rädiker S. (2022). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung (5. Aufl.). Beltz

[9] Charles G., Bainbridge J., Gilbert J. (2010). The University of British Columbia model of interprofessional education. Journal of Interprofessional Care, 24(1), 9-18

[10] O'Keefe M., Henderson A., Chick R. (2017). Defining a set of common interprofessional learning competencies for health profession students. Medical teacher 39 (5), 463-468

[11] Hammick M., Ockers L., Campion-Smith C. (2009). Learning in interprofessional teams: AMEE Guide no 38. Med Teach. 31(1):1-12.

[12] Jennings D. (2006). PBLonline: a framework for collaborative e-learning. In: Savin-Baden M. & Wilkie (Eds.) Problem-based learning online, Berkshire, England: Open University Press

#### Kontakt:

Wibke Hollweg  
\*Dipl. Lehr- und Forschungslogopädin  
Charité Universitätsmedizin Berlin  
wibke.hollweg@charite.de  
Assoziiertes Mitglied ILEGRA  
Graduiertenkolleg



Gefördert von der

